

II-657 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates
X. Gesetzgebungsperiode

7.4.1965

250/J

A n f r a g e

der Abgeordneten Dr. N e u g e b a u e r , Rosa J o c h m a n n und Genossen

an den Bundesminister für Unterricht,
betreffend Übergehung des 20. Jahrestages der Ermordung der Hochschulassistenten und Widerstandskämpfer Dr. Kurt Horeischy und Dr. Hans Vollmar.

---.---.---.---.---

In den letzten Kriegstagen, am 5. April 1945, hatte der stellvertretende Leiter des 1. chemischen Laboratoriums der Universität Wien, Dr. Jörn Lange, ein illegales NSDAP-Mitglied seit dem Jahre 1935, versucht, die in diesem Laboratorium befindlichen wertvollen Geräte - insbesondere ein Elektronenmikroskop, ein Mikrophotometer, einen Spektographen und andere Geräte - unbrauchbar zu machen. Zwei Mitglieder einer an diesem Hochschulinstitut tätigen Widerstandsgruppe, nämlich der Hochschulassistent Dr. Kurt Horeischy und Dr. Hans Vollmar, versuchten, den NSDAP-Mann Dr. Lange daran zu hindern. Es kam zu einer Auseinandersetzung, in deren Verlauf Dr. Lange die beiden Widerstandskämpfer auf Hochschulboden mit einer Pistole niederschoss und tödlich verletzte. Im Anschluss daran zerstörte Dr. Lange mit einem Hammer die wertvollen wissenschaftlichen Geräte, für deren Rettung die beiden Hochschulassistenten ihr Leben gegeben hatten.

Der 5. April 1965 war, wie eingangs erwähnt, der 20. Jahrestag der Ermordung dieser beiden Widerstandskämpfer auf Hochschulboden. Während zahlreiche andere, viel weniger bedeutsame Ereignisse zum Gegenstand von Feiern oder Gedenkveranstaltungen gemacht werden, wurde dieser Tag - soweit den unterzeichneten Abgeordneten bekannt ist - von seiten der Hochschulbehörden, insbesondere aber auch von seiten der Unterrichtsverwaltung mit völligem Stillschweigen übergangen. Eine Kranzniederlegung durch den Verband sozialistischer Studenten war die einzige Kundgebung, obwohl gerade jetzt ein Bekenntnis der Unterrichtsverwaltung oder der Hochschulbehörden zu diesen beiden österreichischen Patrioten und Widerstandskämpfern sehr wohltuend ausgefallen wäre.

